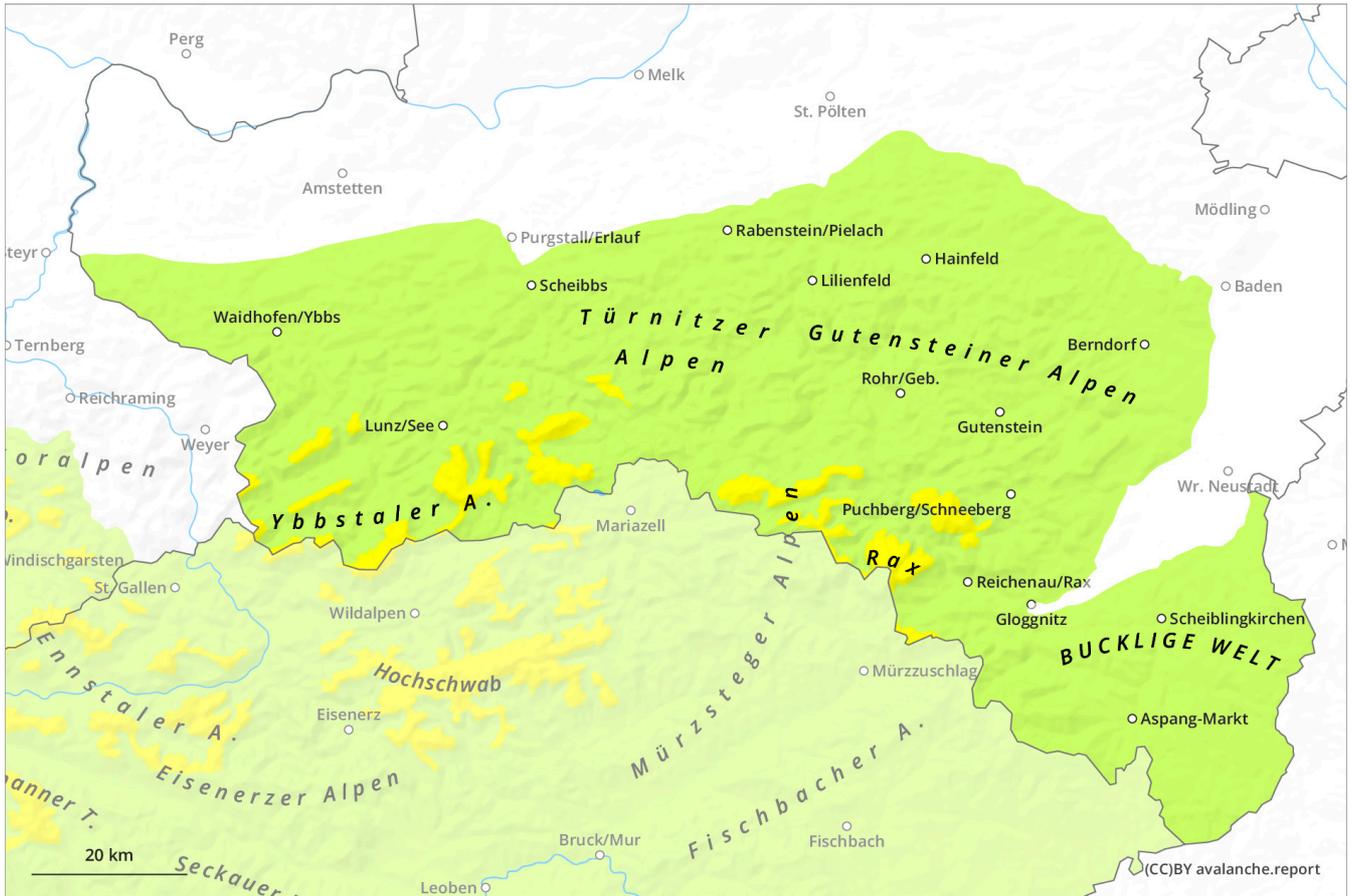


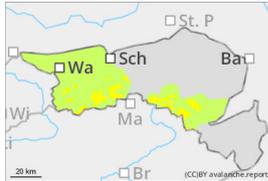
Stellenweise noch mäßige Lawinengefahr in höheren Lagen



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Mittwoch, 18. Dezember 2024



Triebschnee



Waldgrenze



Nassschnee



Triebschneebereiche in hohen Lagen noch störanfällig

Gefahrenbeurteilung

Durch starken bis stürmischen Wind aus westlichen Richtungen und etwas Neuschnee der letzten Tage besteht oberhalb der Waldgrenze ein Triebschneeproblem. Die Störanfälligkeit der Gefahrenstellen hat mit der Erwärmung abgenommen. Triebschneebereiche existieren noch in sehr steilen Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten speziell im erweiterten Ostsektor. Schneebrettlawinen können vereinzelt durch die Zusatzlast einer Person ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen.

Aus schneereicherem Steilgelände können sich kleine, feuchte Lockerschneelawinen spontane lösen, zudem sind an steilen Grashängen und Böschungen Gleitschneerutsche nicht ganz ausgeschlossen.

Im Steilgelände mit harten Oberflächen besteht weiterhin Absturzgefahr.

Schneedecke

In den letzten 24 Stunden ist etwas weniger Niederschlag gefallen als erwartet. Mit rasch ansteigender Schneefallgrenze fielen bis zu 15 mm bis in höhere Lagen als feuchter Schnee bzw. Regen. Die Schneeoberfläche ist vom stürmischen Wind geprägt, oft hart und harschig, eine lockere Auflage findet sich nur mehr selten in geschützten Bereichen mit Kältereserven. Triebschneeeablagerungen konnten sich mit der Erwärmung setzen, vereinzelt sind sie durch eingelagerte Schichten unterschiedlicher Härte aber noch störanfällig. In mittleren Lagen ist die Schneeeauflage zunehmend feucht, was zu einem Festigkeitsverlust führt. Bei ausreichender Durchfeuchtung kann die Schneedecke auf glattem Untergrund abgleiten.

Wetter

Nach einer milden und meist bewölkten Nacht steht das Bergwetter auch am Dienstag vorerst im Einfluss der straffen Nordwestwetterlage. Von den Ybbstaler Alpen bis zum Schneeberg dominieren meist die Wolken, bis auf ein paar Regentropfen bzw. Schneeflocken ist kein Niederschlag zu erwarten. Am Nachmittag sowie generell in den östlichsten Gebirgsregionen kommt es vermehrt zu Auflockerungen. Der



Wind aus westlichen Richtungen bleibt in exponieren Lagen stürmisch, lässt aber im Tagesverlauf von Westen her langsam nach. Die Temperaturen gehen in 1500 m von positiven Werten in der Nacht auf Werte um den Gefrierpunkt zurück.

Tendenz

Das Tribschneeproblem nimmt weiter ab.

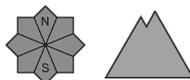
Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Mittwoch, 18. Dezember 2024



Nassschnee



Vereinzelt nasse Rutsche möglich

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Vereinzelt sind aus steilen Hangbereichen kleine, spontane Nassschneerutsche nicht ausgeschlossen.

Schneedecke

In den letzten 24 Stunden fiel wenig Niederschlag, mit rasch ansteigender Schneefallgrenze bis in höhere Lagen als feuchter Schnee bzw. Regen. Die Schneeoberfläche ist vom stürmischen Wind geprägt, oft hart und harschig, eine lockere Auflage findet sich nur mehr selten in geschützten Bereichen mit Kältereserven. Ältere Tribschneelinsen konnten sich mit der Erwärmung setzen. Die Schneedecke wird zunehmend feucht, was zu einem Festigkeitsverlust führt. Das Schneedeckenfundament ist kompakt.

Wetter

Nach einer milden und meist bewölkten Nacht steht das Bergwetter auch am Dienstag vorerst im Einfluss der straffen Nordwestwetterlage. Es dominieren zu Beginn meist die Wolken, es bleibt aber weitgehend niederschlagsfrei. Ab Mittag kommt es vermehrt zu Auflockerungen. Der Wind aus westlichen Richtungen bleibt in exponierten Lagen stürmisch, lässt aber im Tagesverlauf von Westen her langsam nach. Die Temperaturen gehen in 1500 m von positiven Werten in der Nacht auf Werte um den Gefrierpunkt zurück.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung.